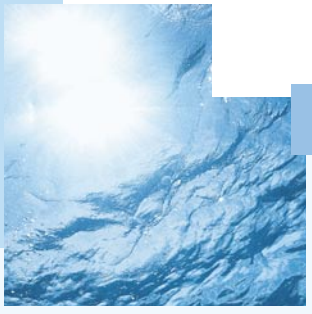
Rat für
NACHHALTIGE
Entwicklung



Ideale, Ideen, Impulse

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung stellt sich vor

Ökonomie

Ökologie

Soziales

Vorwort

Leitbild der Politik der Bundesregierung ist die Nachhaltige Entwicklung und damit die Sicherung einer lebenswerten Zukunft für gegenwärtige und zukünftige Generationen. Nachhaltige Politik hat gleichermaßen die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen wie das soziale und wirtschaftliche Wohlergehen der Menschen im Blick. Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, soziale Verantwortung und Umweltschutz müssen zusammengeführt werden, um gerechte Entwicklungschancen für alle Staaten zu gewährleisten.

In der Verantwortung für einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung stehen sowohl der Staat wie auch die Gesellschaft insgesamt – und damit letztlich jeder Einzelne von uns. Wir alle sind aufgefordert, unsere Lebensweise am Nachhaltigkeitsziel auszurichten.

Eine nachhaltige Entwicklung lässt sich jedoch nicht vom Staat „verordnen“. Beim Dialog mit der Gesellschaft spielt der Rat für Nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle. Seine Beiträge haben strategische Überlegungen zur Nachhaltigkeit in den vergangenen Jahren wesentlich beeinflusst. Ich wünsche dem Rat für seine Arbeit viel Erfolg und erhoffe mir auch künftig wichtige Anregungen für die Weiterentwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie.

Bundeskanzlerin Angela Merkel

Von der Idee zur Politik – Zeit zu handeln

Am Anfang war die Forstwirtschaft; ein Wirtschaftszweig mit generationenübergreifenden Produktionszeiträumen. Seit Generationen wissen wir: Wer nicht mehr Holz einschlägt als nachwächst, sichert seinen Kindern und Enkeln den Wald und seine beständige Nutzung. Vor mehr als 200 Jahren drückten die Forstleute diese Idee mit dem Begriff der Nachhaltigkeit aus.

Inzwischen hat sich seine Bedeutung erweitert. Nachhaltige Entwicklung heißt, Umweltgesichtspunkte gleichberechtigt mit sozialen und wirtschaftlichen Aspekten zu berücksichtigen. Zukunftsfähig zu wirtschaften bedeutet, den nachfolgenden Generationen ein intaktes ökologisches, wirtschaftliches und soziales Gefüge zu hinterlassen.

Politische Karriere machte die Idee allerdings erst in jüngster Zeit, als das Stichwort „Nachhaltige Entwicklung“ Eingang in die weltweite Diskussion fand. Auf dem UN-Erdgipfel von 1992 in Rio de Janeiro hat die Staatengemeinschaft das Leitbild der Nachhaltigen Entwicklung als Verpflichtung angenommen. Der Grundgedanke der Agenda 21: Jeder Staat hat ein Recht auf Entwicklung, aber auch Verantwortung für den Schutz unseres Planeten. Der UN-Nachhaltigkeitsgipfel 2002 in Johannesburg hat dies mit einem konkreten Umsetzungsplan und beispielhaften Lösungen bekräftigt.

Heute geht es um eine umfassende Modernisierung der Art und Weise, wie wir die Natur in Anspruch nehmen, die wirtschaftliche Entwicklung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt gestalten. Die Bundesregierung hat 2002 die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie „Perspektiven für Deutschland“ verabschiedet. Ihre 21 Ziele und Indikatoren konkretisieren die Idee der Nachhaltigkeit und machen sie nachprüfbar und messbar. 2004 wurde ein erster Fortschrittsbericht zur Nachhaltigkeit vorgelegt, 2005 ein Wegweiser zu Schwerpunkten der Nachhaltigkeitspolitik.

„Es gibt kein einfaches Rezept für eine nachhaltige Entwicklung. Der Streit über den richtigen Weg ist unvermeidlich.“

Dr. Volker Hauff
Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung

Rat für Nachhaltige Entwicklung – Impulse für die Zukunft

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung wurde im April 2001 von Bundeskanzler Gerhard Schröder einberufen und 2005 durch die Bundesregierung unter Kanzlerin Angela Merkel bestätigt. Ihm gehören derzeit 17 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens an. Die Aufgaben des Rates sind:

- die Bundesregierung bei der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie zu beraten,
- konkrete Handlungsfelder und Projekte für die praktische Politik vorzuschlagen,
- den gesellschaftlichen Dialog über das Leitbild Nachhaltige Entwicklung zu fördern.

Der Rat lädt zur Beteiligung am Diskurs über Nachhaltigkeit ein. Ein kostenloser Newsletter unter www.nachhaltigkeitsrat.de/news berichtet alle zwei Wochen über Neuigkeiten aus dem Rat und informiert über wichtige Themen zur Nachhaltigkeit.

Der Rat veranstaltet Konferenzen und Gesprächsrunden zu Themen wie Energieversorgung und Klimaschutz, Flächeninanspruchnahme, Bildung, Entwicklungszusammenarbeit, Waldwirtschaft und Konsum. Seine politischen Empfehlungen legen den Fokus auf zentrale Herausforderungen wie die Energieeffizienz und die CO_2-freie Erzeugung von Energie.

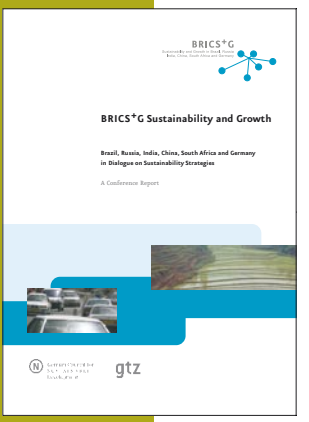
Der Rat nimmt zu wesentlichen Fragen der Nachhaltigkeitsstrategie Stellung. Der Staatssekretärsausschuss für Nachhaltige Entwicklung, das „Green Cabinet“, das vom Chef des Bundeskanzleramtes geleitet wird, ist Adressat der Empfehlungen und Stellungnahmen des Rates.

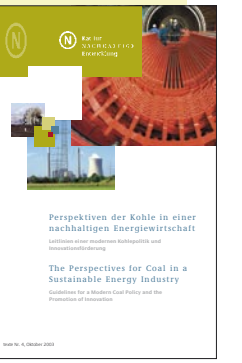
Der Rat

Vorsitzender:
Dr. Volker Hauff

Stellv. Vorsitzende:
Rainer Grohe
Prof. Dr. Edda Müller
Hubert Weinzierl

Horst Frank
Hermann Graf Hatzfeldt
Roland Heinisch
Prof. Dr. Stefan Homburg
Prof. Dr.-Ing. Eberhard Jochem
Prof. Dr. Jürgen Rimpau
Prof. Dr. Josef Sayer
Tobias Schlegl
Marlehn Thieme
Prof. Dr. Klaus Töpfer
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt
Dr. Angelika Zahrnt





Zukunft erlesen

Auszug aus der Liste der bisherigen Publikationen.
Die gesamte Liste finden Sie im Bereich 05 / Publikationen unter

www.nachhaltigkeitsrat.de

Herausforderungen für die Welt von morgen. Worum geht es?

- Deutschland steht unter dem Einfluss eines tief greifenden demografischen Wandels, der neue Herausforderungen für Arbeit und Wirtschaft, für Städte und Gemeinden, Mobilität, Bildung und Integration stellt.

- China, Indien und andere Schwellenländer stellen mit ihrem enormen wirtschaftlichen Wachstum neue Fragen an einen global gerechten und nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen sowie an den Sinn und die Richtung von Wachstumsstrategien.

- Die Erde wird wärmer. Extreme Wetterereignisse, das Abschmelzen der Polkappen und mögliche Folgen für die Ernährung der Weltbevölkerung gehören heute zu den meistdiskutierten Fragen einer zukunftsfähigen Energieversorgung.

- Die Vielfalt der Flora und Fauna nimmt ab. 10 bis 50 % der weltweiten Tier- und Pflanzenarten sind vom Aussterben bedroht.

- Das Wissen der Menschheit nimmt in gewaltigen Sprüngen zu. Für den Einzelnen wie auch für soziale Organisation ist es eine große Herausforderung, Schritt zu halten und wissenschaftliche Erkenntnisse in sozial verantwortliches Handeln umzusetzen.

Von besonderer Bedeutung ist es, globale Verantwortung und nationale Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung zusammenzubringen. Die große Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist es, die Beziehungen zwischen Nord und Süd, Arm und Reich in eine neue Balance zu bringen und dabei die natürlichen Lebensgrundlagen für alle zu erhalten.

Kommunikation als politischer Gradmesser

Eine nachhaltige Entwicklung ist nicht einfach durch ein Gesetz zu verordnen. Initiativen aus der Wirtschaft und Wissenschaft, von Institutionen, Kirchen, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen spielen eine wichtige Rolle. Die Ausrichtung am Leitbild der Nachhaltigkeit bietet Unternehmen langfristiges Wachstumspotential. Unternehmerische Verantwortung ist ein wichtiger Beitrag, um die Gesellschaft als Ganzes auf den Weg in Richtung einer dauerhaft zukunftsfähigen Entwicklung Nachhaltigkeit zu bringen.

Die lokalen Initiativen zur Rio-Agenda 21 beweisen, dass die Nachhaltigkeit nicht nur eine Leitlinie für die nationale und internationale Politik entwirft, sondern von allen Menschen kreativ und mit konkreten Inhalten und Aktionen gefüllt werden kann – denn eine breite Kultur der Nachhaltigkeit gibt es noch lange nicht.

Der Rat für Nachhaltige Entwicklung greift diese und weitere Initiativen auf. Mit seinen Jahreskonferenzen schafft er einen öffentlichen Gradmesser für die Relevanz der Nachhaltigkeitspolitik. Die Jahreskonferenzen nehmen zentrale Fragestellungen auf, wie Wachstum, Wertorientierung und Lebensstile, Kultur und Zukunftsdenken, und verknüpfen diese mit den wichtigen Sachthemen aus der Energie- und Mobilitätspolitik, der Unternehmensverantwortung, Konsum und Kommunikation.

In populären Aktionen zur Kommunikation von Nachhaltigkeit gibt der Rat besonders den jugendlichen Zielgruppen Gelegenheit und Motivation, selbst tätig zu werden, sei es in Schreibwerkstätten, Design-Wettbewerben, Filmprojekten oder auch einem Foto-Wettbewerb „Facing Sustainability“.

Impressum

Nachdruck 2008, Rat für Nachhaltige Entwicklung
c/o Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH
Herausgeber: Rat für Nachhaltige Entwicklung
beim Wissenschaftszentrum Berlin gGmbH
Fotos: Bundesbildstelle, Christian Ditsch, Energieagentur NRW, Bert Odenthal, Michael Stoyke
Grafik-Design: www.bert-odenthal.de
Lektorat: Petra Thoms, Berlin
Druck: www.msp-druck.de

Auf der Website des Rates sind alle Informationen und Empfehlungen verfügbar:

www.nachhaltigkeitsrat.de

Rat für Nachhaltige Entwicklung
www.nachhaltigkeitsrat.de
info@nachhaltigkeitsrat.de